

Volkswirtschaftslehre

Informationen für die Hand der Lehrerin/des Lehrers

Grundkurs

Leistungskurs

1. Aufgabenart

Gegliederte materialgebundene Aufgabe

2. Aufgabenstellung

Thema: Die Erhöhung der Leitzinsen durch den EZB-Rat und ihre Auswirkungen auf die allgemeine wirtschaftliche Lage

1. Analysieren Sie die Argumentation des EZB-Präsidenten Jean Claude Trichet, mit der dieser die Erhöhung der Leitzinsen der EZB begründet. (32 Punkte)
2. Beschreiben Sie die geldpolitischen Instrumente, welche die EZB zur Verringerung einer Inflationsgefahr einsetzen kann, und erläutern Sie die damit angezielte Wirkungskette. (32 Punkte)
3. Diskutieren Sie die im März 2006 erfolgte Leitzinserhöhung der EZB unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben und Ziele sowie der wirtschaftlichen Situation in Deutschland. (34 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Pressemitteilung der EZB vom 2.3.2006; Quelle: www.bundesbank.de/download/ezb/presenotizen/2006/20060302ezb4.pdf

4. Bezüge zu den 'Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur der Bildungsgänge Abendgymnasium und Kolleg im Jahr 2008'

Inhaltliche Schwerpunkte

- Konjunktur und Beschäftigung
 - Konjunkturzyklus: Wirtschaftsentwicklung – Indikator: BIP
 - Beschäftigungsstand: Beschäftigungsentwicklung – Indikator: Arbeitslosenquote
- Geldwertstabilität
 - Geld, Geldwert: Inflationsrate und Kaufkraft
 - Folgen von Geldwertschwankungen für Beschäftigungsstand und Stagflation
 - Geldwertstabilität als Hauptziel der Geldpolitik: EZB: Aufbau, Stellung und Aufgaben / Geldpolitisches Instrumentarium
 - Aktuelle geldpolitische Diskussion

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Deutsches Wörterbuch
- Muttersprachliches Wörterbuch für Prüflinge, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

6. Hinweise zur Aufgabenauswahl durch die Lehrkraft/den Prüfling

- Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen.
- Die Studierenden erhalten drei Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

7. Vorgaben für die Bewertung der Leistungen der Studierenden

7.1 Allgemeine Hinweise

Die Bewertung erfolgt anhand des folgenden Bewertungsschemas.

Als Grundlage einer kriteriengeleiteten Beurteilung werden zu erbringende Teilleistungen ausgewiesen, die die mit der jeweiligen Aufgabe verbundenen Anforderungen aufschlüsseln.

Für komplexere Teilleistungen werden unterschiedliche Lösungsqualitäten exemplarisch ausdifferenziert, um zu verdeutlichen, unter welchen Bedingungen eine bestimmte Bewertung angemessen ist. Die Angaben dienen der Orientierung der Korrektoren und sind nicht als exakte Vorformulierungen von Schülerlösungen zu verstehen.

Der Kriterienkatalog sieht in der Regel die Möglichkeit vor, zusätzliche Teilleistungen des Prüflings zu berücksichtigen. Die für die Teilaufgabe zu erreichende Höchstpunktzahl kann dadurch nicht überschritten werden.

Die Anordnung der Kriterien folgt einer plausiblen logischen Abfolge von Lösungsschritten, die aber keineswegs allgemein vorausgesetzt werden kann und soll.

Die Teilleistungen werden den in den Lehrplänen definierten Anforderungsbereichen I bis III zugeordnet, die Klassen von unterschiedlich komplexen kognitiven Operationen definieren, aber noch keine eindeutige Hierarchie der Aufgabenschwierigkeiten begründen. Dazu dienen Punktwerte, die die Lösungsqualität der erwarteten Teilleistung bezogen auf den jeweiligen Anforderungsbereich gewichten. Die Punktwerte qualifizieren Schwierigkeitsgrade von Teilleistungen im Verhältnis zueinander. Die Zuordnungen zu Anforderungsbereichen und Punktwertungen sind Setzungen, die von typischen Annahmen über Voraussetzungen und Schwierigkeitsgrade der Teilleistungen ausgehen. Die in den für jede Aufgabe gesondert erstellten Bewertungsvorgaben angegebenen Punktwerte entsprechen einer maximal zu erwartenden Lösungsqualität für jede Teilaufgabe.

Inhaltliche Leistungen und Darstellungsleistungen werden in der Regel gesondert ausgewiesen und gehen mit fachspezifischer Gewichtung in die Gesamtwertung ein. Dabei schließt die inhaltliche Leistung eine sachgerechte Verwendung der Fachterminologie ein. Ausnahmen bilden die Fächer Mathematik, Physik, Informatik und Technik sowie Griechisch und Latein im Übersetzungsteil, die die Bewertung der Darstellungsleistung insgesamt in die Bewertung der inhaltlichen Teilleistungen integrieren. Die Entscheidung über eine Absenkung der Bewertung aufgrund von gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit (§ 17 Abs. 5 APO-WbK) wird wie bisher im Anschluss an die Bewertung der inhaltlichen Leistungen und der Darstellungsleistungen getroffen.

Die folgenden Bewertungskriterien werden in einen für jede Klausur gesondert auszufüllenden 'Bewertungsbogen' aufgenommen, der den Fachlehrerinnen und Fachlehrern zur Verfügung gestellt wird. In diesen trägt die erstkorrigierende Lehrkraft den entsprechend der Lösungsqualität jeweils tatsächlich erreichten Punktwert für die Teilleistung in der Bandbreite von 0 bis zur vorgegebenen Höchstpunktzahl ein. Sie ordnet der erreichten Gesamtpunktzahl ein Notenumteil zu.

7.2 Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgaben	Anforderung		Lösungsqualität		
			Anforderungsber eich		
	Der Prüfling	I	II	III	
Teilaufgabe 1	1	erklärt die Bedeutung der Aussagen Trichets durch die Stellung (Autonomie) und Aufgaben (Sicherung der Preisniveaustabilität als vorrangiges Ziel) der EZB		2	
	2	erklärt die Intention des EZB-Präsidenten, gegenüber Medien bzw. Öffentlichkeit die Erhöhung der Leitzinsen zu begründen		2	
	3	beschreibt, dass die Erhöhung der Leitzinsen der EZB sowohl den Hauptrefinanzierungszins wie auch den Spitzenrefinanzierungszins und den Einlagezins („Zinskanal“) umfasst	2		
	4	beschreibt die im Text vorgebrachten Punkte zur Begründung der Leitzinserhöhung: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Preisniveaustabilität als Beitrag zur Unterstützung des Wirtschaftswachstums und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze • günstige Voraussetzungen für anhaltendes Wirtschaftswachstum (außenwirtschaftliches Umfeld, Investitionsverhalten, Konsum) • EZB-Experten und andere Institutionen projizieren eine leichte Aufwärtskorrektur für die Wachstumsraten der Jahre 2006 und 2007 • Risiken für die Aufwärtsentwicklung ergeben sich aus der Ölpreisentwicklung und aus globalen Ungleichgewichten • sowohl kurz- als auch mittel- wie langfristig ist ein Aufwärtsdruck bei der Preisentwicklung zu erwarten. Als Inflationsrisiken werden genannt: Energiepreise, Änderungen der administrierten Preise und der indirekten Steuern 	10		

5	<p>erläutert zentrale im Text angesprochene Begründungen für die Erhöhung der Leitzinsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beeinflussung der Inflation durch Änderung der indirekten Steuern (Z. 37) z.B. mit Rückgriff auf die zum 1.1.2007 beschlossene Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland • die Begründungen für das Inflationsrisiko (Erhöhung der Energiepreise sowie der administrierten Preise und der indirekten Steuern) mit Rückgriff auf die Theorie der Angebotsinflation • Zweitrundeneffekte (Z 47), die auf eine zeitliche Verzögerung von Energiepreiserhöhungen zu höheren Preisen und Lohnforderungen verweisen • die primär wirtschaftlich orientierte Argumentation Trichets unter Vernachlässigung monetärer Überlegungen mit der vor etwa zwei Jahren geänderten geldpolitischen Strategie der EZB • die Preisniveaustabilität in Übereinstimmung mit dem Maastrichter Vertrag als oberstes Ziel der EZB, das die EZB bei einer Inflationsrate von über zwei Prozent als gefährdet ansieht • die Bedeutung der Preisniveaustabilität als Voraussetzung für die Erreichung der anderen wirtschaftspolitischen Ziele <p>Orientierung für eine sechs Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert mindestens drei ausgewählte Aspekte aus dem Text. Diese werden erkennbar geordnet vorgetragen.</p> <p>Orientierung für eine zwölf Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Es werden mindestens fünf Aspekte aus dem vorliegenden Textauszug inhaltlich präzise erläutert. Die Textanalyse lässt insgesamt selbstständige Bezüge und eigenständiges Arbeiten erkennen.</p>		12	
6	<p>wertet die Aussagen des EZB-Präsidenten z.B. dahingehend aus, dass sie als Rechtfertigung gegenüber Kritikern der beschlossenen Leitzinserhöhung zu verstehen sind, welche die negativen Folgen für die Arbeitsmärkte und das wirtschaftliche Wachstum betonen, auf die der EZB-Präsident nicht eingeht. Vielmehr wird die Erhöhung der Leitzinsen als <u>Voraussetzung</u> für Wirtschaftswachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze betont</p>		4	
7	<p>ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4).</p>			

		Summe 1. Teilaufgabe	12	20	
--	--	-----------------------------	-----------	-----------	--

		Der Prüfling			
Teilaufgabe 2	1	<p>beschreibt die drei geldpolitischen Instrumente der EZB:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offenmarktgeschäfte - ständige Fazilitäten - Mindestreserve. <p>Dabei können die Offenmarktgeschäfte untergliedert werden in die Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptrefinanzierungsinstrument, - längerfristige Refinanzierungsgeschäfte - Feinsteuerungsoperationen - strukturelle Operationen. <p>Die ständigen Fazilitäten umfassen die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spitzenrefinanzierungsfazilität - Einlagefazilität. <p>Bei den Refinanzierungsgeschäften sollte zwischen dem Mengen- und dem Zinstender unterschieden werden; das letztere Zuteilungsverfahren wird seit Ende Juni 2000 angewandt.</p> <p>Orientierung für eine acht Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Mindestens zwei der drei geldpolitischen Instrumente werden in den Grundzügen zutreffend beschrieben, darunter wegen seiner besonderen Bedeutung die Offenmarktpolitik. Die fachsprachlichen Anforderungen werden im Ganzen erfüllt.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die geldpolitischen Instrumente werden unter präziser Verwendung von Fachbegriffen inhaltlich differenziert beschrieben. Der Unterschied zwischen dem Mengen- und Zinstender wird dargestellt. Die Darstellung überzeugt durch gedankliche Ordnung und Strukturierung.</p>	14		
	2	<p>erklärt, dass der Einsatz der geldpolitischen Instrumente sowohl Zins- als auch Liquiditätswirkungen zur Folge hat, wobei die Liquiditätswirkungen der ständigen Fazilitäten jedoch vernachlässigbar sind</p>		4	
	3	<p>erläutert, dass die angesprochene Verringerung der Inflationsgefahr mittels einer restriktiven Geldpolitik anzustreben ist: Erhöhung der Leitzinsen und Verringerung der Geldmenge</p>		4	

4	erklärt, dass eine restriktive Geldpolitik in der Regel zunächst kurzfristig zu einer Dämpfung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung führt		4	
5	erläutert die mit einer restriktiven Geldpolitik angezielte Wirkungskette: Erhöhung der Leitzinsen und/oder Verringerung der Geldmenge → Erhöhung der Kreditzinsen durch die Geschäftsbanken → geringere Nachfrage nach Krediten für Investitions- und Konsumgüter → sinkende Investitionen und nachlassender Konsum → zurückgehende Produktion → sinkende Wachstumsrate und steigende Arbeitslosigkeit → sinkende Nachfrage führt zu sinkenden Preisen		6	
6	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4).			
	Summe 2. Teilaufgabe	14	18	0

		Der Prüfling			
Teilaufgabe 3	1	entwickelt selbstständig mit Rückgriff auf Aufgaben und Ziele der EZB sowie der aktuellen geldpolitischen Diskussion, dass es angesichts der im vorliegenden Textauszug genannten Risiken das Ziel der EZB ist, die Inflationsrate im Euroland wieder unter zwei Prozent zu senken			6
	2	stellt anhand verschiedener Indikatoren in knapper Form die aktuelle wirtschaftliche Situation in Deutschland dar, z.B. hohe Arbeitslosigkeit, niedrige Wachstumsraten des BIP, hohe Exporte, steigende Rohstoffpreise, geringe Binnennachfrage sowie eine Inflationsrate von knapp unterhalb bzw. im Bereich von zwei Prozent	6		

	<p>3 diskutiert verschiedene Punkte, die für und gegen die am 2.3.2006 vom EZB-Rat beschlossene Erhöhung der Leitzinsen vorgebracht werden können: Mögliche Argumente für eine Erhöhung der Leitzinsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inflationsrate im Euroland von über zwei Prozent zu Beginn des Jahres 2006 - weiterhin Gefahr einer importierten Inflation aufgrund hoher Erdölpreise - Experten prognostizieren leicht ansteigendes BIP - Gefährdung der Geldwertstabilität infolge der Erhöhung der indirekten Steuern (Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland zum 1.1.2007!) und der administrierten Preise - Zweitrundeneffekte im Zusammenhang mit den bereits erfolgten Energiepreiserhöhungen - aktuelle Entwicklung der Geldmenge M 3 <p>Mögliche Argumente gegen eine Erhöhung der Leitzinsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dämpfung der Konjunktur in Deutschland - Gefahr steigender Arbeitslosigkeit - weitere Schwächung der Binnennachfrage durch Verteuerung der Konsumentenkredite und Anreiz zum Sparen aufgrund des zu erwartenden Anstiegs der Sparzinsen - bei weiterhin konstant hohen Energiepreisen würde die Inflationsrate aus „technischen“ Gründen in Jahresfrist wieder deutlich sinken - die geplante Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland, die vor allem die Einhaltung des Stabilitätspaktes zum Ziel hat, stellt einen Sondereffekt dar <p>Orientierung für eine acht Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Ausführungen sind erkennbar auf die Aufgabenstellung bezogen und die Darstellung ist verständlich ausgeführt und erkennbar geordnet. Mindestens je zwei der Pro- und Kontra-Argumente werden angesprochen und nachvollziehbar in Bezug auf die Frage der Leitzinsenerhöhung zugeordnet.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Darstellung weist klare Strukturen auf und lässt ein sicheres Verständnis für komplexe geldpolitische und wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen. Es werden etwa je fünf Pro- und Kontra-Argumente in die Diskussion eingebracht. Diese werden präzise und umfassend vorgetragen und auf die Aufgabenstellung bezogen. Es wird darauf verwiesen, dass die beschlossene Erhöhung der Leitzinsen aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen in den zwölf Euroländern aus der Sicht der einzelnen Länder unterschiedlich zu beurteilen ist. Die inhaltliche Diskussion dokumentiert ein eigenständiges Arbeiten.</p>			16
--	--	--	--	----

	4	nimmt unter Einbeziehung individueller Wertmaßstäbe (z.B. Bedeutung wirtschaftlicher Stabilität, Bedeutung der (Erwerbs-)Arbeit; Abwägung zwischen materiellem und immateriellem Wohlstand) begründet Stellung zu den vorgebrachten Pro- und Contra-Argumenten.			8
	5	ggf.: erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4).			
		Summe 3. Teilaufgabe	6	0	30
		Summe 1. , 2. und 3. Teilaufgabe	32	38	30

b) Darstellungsleistung

		Der Prüfling	Lösungsqualität
	1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5
	2	verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.	5
	3	schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	5
	4	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent	5
		Summe	20

Gesamtsumme der Punkte aus 7.2a und 7.2b:

120 Punkte

7.3 Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Die Zuordnung der Noten (einschließlich der jeweiligen Tendenzen) geht davon aus,

- dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn mindestens 45 Prozent der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- Dass die Note gut (11 Punkte) erteilt wird, wenn mindestens 75 % der Gesamtpunktzahl erbracht worden ist,
- dass den Notenstufen ungenügend und mangelhaft (1 – 3 Punkte) jeweils ca. 20 Prozent und den Notenstufen ausreichend (4 – 6 Punkte) bis sehr gut (13 – 15 Punkte) jeweils etwa 15 Prozent der Punktzahlen zugeordnet werden.

Daraus resultiert die folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	114-120
sehr gut	14	108-113
sehr gut minus	13	102-107
gut plus	12	96-101
gut	11	90-95
gut minus	10	84-89
befriedigend plus	9	78-83
befriedigend	8	72-77
befriedigend minus	7	66-71
ausreichend plus	6	60-65
ausreichend	5	54-59
ausreichend minus	4	47-53
mangelhaft plus	3	39-46
mangelhaft	2	32-38
mangelhaft minus	1	24-31
ungenügend	0	0-23

Anlage

(Prüfungsaufgabe in der Form, in der sie den Prüflingen vorgelegt wird)

Aufgabenstellung:

Thema: Die Erhöhung der Leitzinsen durch den EZB-Rat und ihre Auswirkungen auf die allgemeine wirtschaftliche Lage

1. Analysieren Sie die Argumentation des EZB-Präsidenten Jean Claude Trichet, mit der dieser die Erhöhung der Leitzinsen der EZB begründet. (32Punkte)
2. Beschreiben Sie die geldpolitischen Instrumente, welche die EZB zur Verringerung einer Inflationsgefahr einsetzen kann, und erläutern Sie die damit angezielte Wirkungskette. (32 Punkte)
3. Diskutieren Sie die im März 2006 erfolgte Leitzinserhöhung der EZB unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben und Ziele sowie der wirtschaftlichen Situation in Deutschland. (34 Punkte)

Einleitende Bemerkungen von Jean-Claude Trichet, EZB-Präsident, anlässlich der Pressekonferenz am 2. März 2006 nach der Sitzung des EZB-Rats

Wir haben auf der heutigen Sitzung beschlossen, die Leitzinsen der EZB um 25 Basispunkte von 2,25 auf 2,50 Prozent anzuheben. Dieser Beschluss spiegelt die Aufwärtsrisiken für die Preisstabilität wider, die wir auf der Grundlage sowohl unserer wirtschaftlichen als auch unserer monetären Analyse festgestellt haben. Die Zinsanpassung wird dazu beitragen sicherzustellen, dass die mittel- bis langfristigen Inflationserwartungen im Euro-Währungsgebiet fest auf einem Niveau verankert bleiben, das mit Preisstabilität im Einklang steht. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass die Geldpolitik weiterhin einen Beitrag zur Unterstützung des Wirtschaftswachstums und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Euroraum leisten kann. (...)

Mit Blick auf die Zukunft sind die Voraussetzungen für eine anhaltende wirtschaftliche Expansion im Euroraum weiterhin gegeben. Das außenwirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor günstig und stützt die Exporte des Eurogebiets. Die Investitionen dürften hoch bleiben und von der ausgedehnten Phase sehr günstiger Finanzierungsbedingungen, von Bilanzrestrukturierungen, Ertragszuwächsen und Effizienzsteigerungen der Unternehmen profitieren. Das Konsumwachstum sollte im Einklang mit der Entwicklung des verfügbaren Realeinkommens vor dem Hintergrund einer sich allmählich verbessernden Lage am Arbeitsmarkt im Zeitverlauf ebenfalls zunehmen.

20 Die von Experten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom März
haben zusätzliche Informationen für unsere Analyse der Konjunkturaussichten
geliefert. Diese Projektionen gehen für die Jahre 2006 und 2007 von einem
25 durchschnittlichen Jahreswachstum des realen BIP zwischen 1,7 % und 2,5 % bzw.
1,5 % und 2,5 % aus. Diese Ergebnisse stellen eine leichte Aufwärtskorrektur
gegenüber den von Experten des Eurosystems erstellten Projektionen vom
Dezember 2005 dar, in der sich vor allem die im Projektionszeitraum etwas
günstigeren Perspektiven für private Investitionen niederschlagen. Die jüngsten
Prognosen internationaler und privater Organisationen zeichnen ein weitgehend
30 ähnliches Bild. Risiken für diese Wachstumsaussichten ergeben sich nach
Auffassung des EZB-Rats in erster Linie aus der Ölpreisentwicklung und globalen
Ungleichgewichten.

Was die Preisentwicklung anbelangt, so belief sich die jährliche Teuerung nach dem
35 HVPI der Vorausschätzung von Eurostat zufolge im Februar 2006 auf 2,3 %
gegenüber 2,4 % im Januar. Auf kurze Sicht dürften die Inflationsraten bei über 2 %
verharren, wobei das tatsächliche Niveau stark von der künftigen Entwicklung der in
jüngster Zeit stark schwankenden Energiepreise abhängt. Auf längere Sicht ist zu
erwarten, dass Änderungen der administrierten Preise und indirekten Steuern die
40 Inflation 2006 und 2007 merklich beeinflussen werden; auch von den indirekten
Auswirkungen zurückliegender Ölpreissteigerungen dürfte ein Aufwärtsdruck
ausgehen. Gleichzeitig hat sich die Lohnentwicklung in jüngster Vergangenheit in
Grenzen gehalten. (...)

Die mittel- und langfristigen Aussichten für die Preisentwicklung sind nach wie vor mit
45 Aufwärtsrisiken behaftet. Hierzu zählen weitere Ölpreissteigerungen, ein stärker als
derzeit erwartetes Durchschlagen der gestiegenen Ölpreise auf die
Verbraucherpreise, zusätzliche Erhöhungen bei den administrierten Preisen und
indirekten Steuern und – noch entscheidender – eine dynamischer als erwartet
ausfallende Lohn- und Preisentwicklung aufgrund von Zweitrundeneffekten im
50 Zusammenhang mit vergangenen Ölpreiserhöhungen.

- Pressemitteilung der EZB vom 2.3.2006; Quelle:
www.bundesbank.de/download/ezb/presenotizen/2006/20060302ezb4.pdf

Hilfsmittel:

- Deutsches Wörterbuch
- Muttersprachliches Wörterbuch für Studierende, deren Muttersprache nicht
Deutsch ist

Hinweis zur Aufgabenauswahl:

Die Studierenden erhalten drei Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

Bearbeitungszeit einschließlich Auswahlzeit:

210 Minuten